

Einfluß nehmen und Vorbild sein

Wir sind eine Parteigruppe wie viele andere auch. Sie umfaßt sechs Genossinnen und Genossen, die im Bereich des Hechnimgswesens im VEB Chemie- und Tankanlagenbau Fürstenwalde tätig sind. Oft macht sich unser Parteilokativ Gedanken darüber, wie alle Genossen als Kommunisten auftreten — im Arbeitskollektiv, überall dort, wo es gilt, die Politik unserer Partei zu vertreten. Das trifft zu für die Diskussionen in den Schulen der sozialistischen Arbeit genauso wie für Rechenschaftslegungen, in denen über die Ergebnisse unserer Arbeit gesprochen wird. Jetzt betrifft das besonders die Diskussion über den Plan 1979. Er stellt uns große Aufgaben. Der Betrieb hat zum Beispiel die Auflage, durch sozialistische Rationalisierung und Anwendung neuer Technologien nicht nur über 130 000 Fertigungsstunden im Jahr einzusparen, sondern außerdem 70 Arbeitskräfte für andere hochproduktive Arbeiten im eigenen Reproduktionsprozeß freizusetzen.

Deshalb brauchen unsere Genossen ein gründliches Wissen, um in ihren Arbeitskollektiven überzeugend darlegen zu können, daß dies der einzig reale Weg ist, um auch weiterhin die Hauptaufgabe zu erfüllen. Sie müssen erklären können, welche Rolle dabei ein richtiges Verhältnis von Aufwand und Ergebnis spielt und wie es sich auf das Wachsen des Nationaleinkommens auswirkt. Jeder Werktätige muß doch verstehen, daß davon, vom größeren Wachstum des Nationaleinkommens, auch der Spielraum für unsere Sozialpolitik abhängt.

Aber immer gilt: was wir anderen vermitteln wollen, müssen wir als Genossen erst selber richtig verstanden haben. Deshalb kommt unsere Parteigruppe in der Regel vor solchen Debatten zusammen, um sich über die Fragen zu verständigen, die wir klären wollen.

Dabei haben wir aber auch unsere Probleme. Eine Genossin hatte sich zum Beispiel bei so einer Beratung fest vorgenommen, in einer größeren Zusammenkunft zu einem bestimmten Thema zu sprechen. Sie tat es dann aber doch nicht. Ich fragte sie danach. Sie sagte, sie habe plötzlich doch Hemmungen gehabt, in so einem großen Kreis zu sprechen.

Alle Bildungsmöglichkeiten nutzen

Als Parteigruppenorganisator habe ich mir überlegt, woran das liegen kann. Zu einem gewissen Teil bestimmt daran, daß der eine oder andere glaubt, bestimmte Zusammenhänge noch nicht sicher genug zu überschauen, als daß er maßgeblich dazu etwas sagen könne.

Wir legen deshalb in unserer Parteigruppe und in unserer APO großen Wert darauf, die verschiedenen politischen Bildungsmöglichkeiten, die sich uns bieten, richtig auszuschöpfen, um eine größere Selbstsicherheit im öffentlichen Auftreten zu erlangen.

In erster Linie hilft uns das Parteilehrjahr, gründliches marxistisch-leninistisches Wissen zu erwerben. Unsere APO hat die Mitarbeit aller Genossen in den Zirkeln ständig im Auge. Alle

Leserbriefe

Eine Hilfe für die Ehrenamtlichen

Die Kreisleitung Sömmerda der SED hat der Arbeit der Volkskorrespondenten von jeher große Aufmerksamkeit geschenkt. Das drückt sich unter anderem darin aus, daß die Kreisleitung regelmäßig einmal im Jahr die Volkskorrespondenten des Kreises zu einer Beratung mit dem Sekretariat einlädt. Die Pressepläne werden im Sekretariat beschlossen und Genossen der Abteilung Agitation/Propaganda nehmen an allen Veranstaltungen mit den Volkskorrespondenten teil.

Im Ergebnis dieser Unterstützung kann sich die Sömmerdaer Lokalredaktion des Erfurter Bezirksorgans auf die Mitarbeit von 111 Volkskorrespondenten stützen. Die meisten Volkskorrespondenten sind in den sieben ehrenamtlichen Redaktionen der Gemeindeverbände und Siedlungsgebiete des Kreises tätig, die von einem Genossen Volkskorrespondenten geleitet werden. In jeder Woche gestaltet jeweils eine ehrenamtliche Redaktion drei Spalten der Lokalseite der Zeitung.

Der weiteren Qualifizierung der Volkskorrespondenten dient ein Lehrgang. Der 1. Sekretär der Kreisleitung konnte nach seinem Eröffnungsvortrag im Lehrgang den ersten 25 Volkskorrespondenten eine Broschüre übergeben, die von Mitarbeitern der Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung und der Lokalredaktion gemeinsam erarbeitet wurde. Darin können die Genossen und Kollegen nicht nur Wissenswertes über die Geschichte der Volkskorrespondenten nachlesen. Die Broschüre gibt auch darüber Auskunft, was von einer Nachricht, von einem Bericht oder